

# Migrantengewalt – ein politisch inkorrekt Beitrag auch bei *Focus*



Lange haben sie sich gewunden, lange haben sie versucht zu verschleiern, was sich nicht mehr verschleiern lässt. Nachdem der *Tagesspiegel* seine Political Correctness als erster aufgegeben hat, bröckelt die Mauer des Schweigens der Medien über die tägliche Migrantengewalt auseinander. Immer mehr und immer ausführlicher berichten auch die Medien, bei denen der Migrant bisher nur Opfer war aber niemals Täter.

Heute erfahren wir in der *Berliner Morgenpost* und bei *Focus* Einzelheiten über die ausufernde Gewalt in Berlins Straßen. *Focus* beginnt gleich mit dem Paukenschlag:

*Um der Jugendgewalt in Berlin Herr zu werden, hat die Polizei sechs „Operative Gruppen“ gebildet. Sie haben fast nur mit ausländischen Jugendlichen zu tun.*

*Die 21-jährige Jennifer P. und der 35-jährige Kay L. fürchteten um ihr Leben. Sie waren ungewollt mit Aynur E. in Streit geraten. Der junge Mann hatte die Türkin auf der Badstraße versehentlich angerempelt. Daraufhin prügelte Aynur mit ihrer Handtasche auf Kay ein und holte via Handy Verstärkung.*

*Das deutsche Pärchen flüchtete sich in einen Lidl-Supermarkt. „Es dauerte keine fünf Minuten, bis unser Laden voll mit*

*Ausländern war“, berichtet Verkäuferin Denise Schmiechen. 50 junge Männer „türkischer Nationalität“, die vor dem Supermarkt tobten, zählte die Polizei. Es herrschte Lynchstimmung. Die Beamten hörten, wie aus der Menge gerufen wurde: „Ihr lebt nicht mehr lange, wir schlitzten euch deutsche Schweine auf!“*

*Die Meute drang in den Supermarkt vor. Kay L. schnappte sich einen Besen und brach ihn ab, um sich gegen die Angreifer zu verteidigen. Nur durch den Einsatz zahlreicher Beamter konnte die Situation einigermaßen beruhigt werden: Polizisten mussten den Bürgersteig räumen und das Paar aus dem Geschäft unter Rufen eskortieren, wie „Wir bringen euch um, ihr deutschen Drecksschweine! Das ist unser Bezirk, verpisst euch!“ Für die Verkäuferinnen sind solche Beschimpfungen Alltag: „Gerade die jungen Ausländer beleidigen uns ständig“, sagt Melanie Dayan. Manchmal reiche es, wenn ein Artikel ausverkauft sei.*

Und immer wieder die gleichen Situationen: Polizisten wollen einzelne Personen überprüfen oder festnehmen und sehen sich sofort einer zigfachen über Handy herbeibeordneten Übermacht gegenüber, die die Beamten massiv bedroht und die oft genug die Zielpersonen befreien kann. Die Polizei tut, was sie kann, findet aber keine Unterstützung von der Justiz. Gewalttäter laufen frei herum, weil Haftbefehle ausgesetzt werden – eine deprimierende Situation für die Polizisten und ein Sieg nach dem anderen für die Täter. Die fühlen sich natürlich durch die fehlende Konsequenz für ihre Straftaten bestärkt.

*Auch den Stadtteil Pankow hat es inzwischen erwischt: Eigentlich eine bürgerliche Gegend mit Schwimmbad direkt am Schlosspark. Der Ausländeranteil ist hier relativ gering. Doch seit zwei Jahren habe sich die Struktur der Badegäste radikal geändert, berichtet ein Mitarbeiter. „Aus dem Wedding kommen neuerdings viele junge Ausländer.“ Das hat Folgen: Die arabischen und türkischen Jugendlichen stehen in großen*

*Gruppen zusammen, verbreiten eine bedrohliche Atmosphäre. „Oft pöbeln sie deutsche Jungs und Mädchen an.“*

*Mit der Folge, dass diese jetzt das Pankower Bad meiden – spätestens seit im Sommer 2006 die Situation völlig eskalierte: Rund „200 jugendliche Ausländer“, wie ein internes Polizeifernschreiben vermerkt, „randalierten“. Absperrseile und Haltestangen wurden aus der Verankerung gerissen, die Schwimmmeister mussten das Bad von der Polizei räumen lassen. Auf ähnliche Zustände richteten sich die Angestellten auch in diesem Sommer ein. Der Mitarbeiter meint: „Wir bräuchten dringend mehr Sicherheitskräfte, doch dafür fehlt uns das Geld.“*

Wenn wir doch bloß endlich die Chancen begreifen würden, die uns die zügellose Zuwanderung einer Unkultur bringt. Aber wir schaffen es einfach nicht!

Im Gegensatz zu *Focus* windet sich die *Morgenpost* fast bis zum Schluss, den „Migranten“ oder den „Nichtdeutschen“ zu erwähnen. Die Wahrheit muss sehr schmerzhaft sein!

*(Spürnasen: Feuervogel, b. jellyfish, Armin R., Hojutsu, André H., Oleg G., spital8katz, Hanna M. und Jürgen)*